

# Seltene Franzosen

Epagneul Breton, Epagneul Français und Epagneul Picard dürften in Österreich wohl die am häufigsten jagdlich geführten französischen Jagdhunde sein. Dass es aber noch viel mehr dieser hierzulande seltenen Franzosen gibt, Vorsteh- wie Stöberhunde, langhaarige wie kurzhaarige, ist den wenigsten Jägern bekannt. – 2. und letzter Teil.

Dr. Gabriele Lehari & Bmstr. Adolf Schrotter

Die langhaarigen Rassen Epagneul Français, Epagneul Picard und Epagneul bleu de Picardie (Epagneul Bleu Picard) verbindet eine gemeinsame geschichtliche Entwicklung, die bis in die Antike zurückreicht. 1200 v. Chr. bis 600 n. Chr., so geht es etwa aus Aufzeichnungen des griechischen Dichters Oppianus v. Apamea hervor, sollen schon die Kelten ähnlich aussehende Rassen besessen haben, welche „Agasse“ genannt wurden. Xenophon, der griechische Geschichtsschreiber und Schüler von Sokrates, berichtete 400 v. Chr., dass diese Hunde für die Netz-/Vogeljagd eingesetzt wurden. Zur Falknerpoche, so Dagobert I. (630 n. Chr.), und auch zur Zeit Karls des Großen (768–814 n. Chr.) sollen diese Hunde in Verwendung gewesen sein, die man durchaus als Urfor-

men der heute im Einsatz stehenden Rassegeschwister Français, Picard und Bleu Picard bezeichnen kann.

## Epagneul bleu de Picardie

*Geschichte:* Wie der Epagneul Picard stammt auch der Epagneul Bleu Picard aus der nordfranzösischen Landschaft Picardie. Entstanden ist er aus einer Farbmutation des Epagneul Picard. Die Behauptung, Gordon Setter wären eingezüchtet worden, trifft nicht zu, da dem Bleu Picard die lohfarbenen Abzeichen völlig fehlen. Schon 1512 wurden schwarze Epagneuls erstmalig urkundlich erwähnt. König Ludwig XII. bedankte sich in einem Brief für zwei Bleu Picards. Die Rasse musste durch ihre jagdliche Fähigkeit Aufsehen erregt haben, denn eigentlich mochte man, wie heute auch, keine schwarzen Jagdhunde. Deshalb hat man im Namen die Bezeichnung „Bleu“ gewählt.

In Frankreich finden sich zwei Linien dieser Rasse. Die nordfranzösische Linie ist dem Epagneul Picard sehr ähnlich, die südfranzösische ist wesentlich feingliedriger. Letztlich sind beide fast gleich stark.

*Charakter:* Der Bleu Picard zeichnet sich durch unerschütterliche Ruhe und große Jagdpassion

aus. Er besitzt dieselben vielseitigen Eigenschaften wie der Epagneul Picard und der Epagneul Français. Besonders ausgeprägt ist bei dieser Rasse die Schärfe, wobei sie dennoch angenehm und freundlich ist. Der Bleu Picard besticht durch seine äußerst aparte Erscheinung, da er eben diese für Jagdhunde ungewöhnliche Färbung besitzt. Selbst in Frankreich ist diese Rasse bis heute noch relativ selten, gewinnt aber allmählich an Popularität.

*Größe:* Rüden und Hündinnen 55 bis 60 cm – 2 cm Toleranz sind erlaubt. Die Rute (mit ausreißender Fahne) wird nicht kupiert und soll in leichter S-Form getragen werden.

*Fellfarben:* Schwarzgrau; Graumeliert.

## Epagneul de Pont-Audemer

*Geschichte:* Die ersten Exemplare dieser Rasse gab es schon im 19. Jahrhundert. Sie entstand vermutlich aus einer Kreuzung zwischen Epagneul Français und Irish Water Spaniel. 1886 begann man in Frankreich mit der Reinzucht des Epagneul de Pont-Audemer. Die Rasse fand immer größere Verbreitung, vor allem in der Normandie, ihren Namen erhielt sie nach der Stadt Audemer in Nordfrankreich. Leider erlitt die Zucht durch die beiden Welt-

**Der Epagneul bleu de Picardie wurde, trotz schwarzer Fellfarbe, wegen seiner hervorragenden jagdlichen Leistung sehr geschätzt**



Foto Dr. Lehari



**Der Epagneul de Pont-Audemer stand Mitte des vorigen Jahrhunderts bereits einmal kurz vor dem Aussterben**

Foto Dr. Lehari

kriege derartige Rückschläge, dass die Rasse kurz vor dem Aussterben stand. 1949 begann man mit der Reaktivierung der Zucht, allerdings hat der Pont-Audemer bis heute nicht die Popularität erreicht wie etwa die meisten anderen Epagneuls.

*Jagd:* Jäger im Süden Frankreichs setzen diese Hunderasse vor allem bei der Wasserarbeit ein, weil sie der ideale Jagdbegleiter für Wasser, Sumpf, Dickungen und Wald ist.

*Charakter:* Wie seine Vetter steht auch dieser Epagneul sicher vor, hat einen ausgeprägten Spur- und Fährtensinn, eine gesunde Härte und eine enorme Wasserpassion. Mit seinem freundlichen Wesen und seiner Führerbezogenheit integriert er sich auch optimal in den Familienverband.

Der Epagneul de Pont-Audemer sieht dem Epagneul Picard zum Verwechseln ähnlich. Hauptunterscheidungsmerkmale sind das etwas gekräuselte Fell und das Haarbüschel am Scheitel, das ihm ein lustiges Aussehen verleiht. Die Rute wird um ein Drittel kupiert.

*Größe:* Rüden und Hündinnen 52 bis 58 cm.

*Fellfarben:* Braun; Braun mit Grau oder Weiß.

### **Epagneul du Larzac**

*Geschichte:* Im Jahr 1982 fand sich erstmals ein Hinweis auf

diese Rasse in einer französischen Hundezeitschrift, in der auch zum Erhalt dieser seltenen Hunde aufgerufen wurde. Ob diese Rasse die Urform des Epagneul Français ist oder eine Kreuzung aus Epagneul Français und Epagneul Breton, ist ungewiss. Zwischenzeitlich galt die Rasse als ausgestorben, aber 1992 wurde sie erneut in einer Zeitschrift vorgestellt. Einige engagierte französischen Züchter haben sich dieser Rasse angenommen, um sie vor dem Aussterben zu bewahren.

*Jagd:* Der Epagneul du Larzac wird für die Niederwildjagd verwendet. Mit seiner relativ geringen Größe, seiner hervorragenden Nase und den geschlossenen Fußballen ist dieser Hund für die Jagd in trockenem, sehr felsigen Gelände besonders gut geeignet.

*Größe:* Rüden und Hündinnen 52 bis 54 cm.

*Fellfarben:* Weiß; Grau mit rötlich braunen Platten und Sprenkelungen; Braunschimmel.

### **Epagneul Français**

*Geschichte:* Der Epagneul Français gehört zu den ältesten Vorstehhunderassen Frankreichs. Er ist der „sich legende Hund“ des Mittelalters. Laut urkundlichen Erwähnungen wurde er schon 1512 auf dem Hof Ludwigs XII. gehalten. Im 17. Jahrhundert wurde er in Versailles zur Rebhuhn- und Fasanjagd verwendet.



Foto Bmstr. Schrotter

**Epagneul Français – leicht zu verwechseln mit dem Kleinen Münsterländer**

Nach der französischen Revolution verschwanden viele französische Rassen. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Epagneul Français vor dem Aussterben bewahrt.

Die Ähnlichkeit mit dem Kleinen Münsterländer ist möglicherweise kein Zufall. Heute wird angenommen, dass der Epagneul Français bei den Münsterländern eingekreuzt wurde.

*Jagd:* Der Epagneul Français ist attraktiv und elegant und erfüllt alle Anforderungen eines Vollgebrauchshundes – gute Nasenleistung, sicheres Finden, Vorstehen, Durchstehen bei der Suche und Buschieren. Der Apportiertrieb ist angewölft. Er lässt sich gut ausbilden, ist äußerst führerbezogen, hält auch bei der Arbeit immer Verbindung mit seinem Führer und ist sehr gehorsam. Alles in allem ist er ein ausgeglichener Jagd- und ein angenehmer Familienhund. Er hat sich auch schon in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Rettungshunde-arbeit, bewährt.

Die Rute (mit ausreichender Fahne) wird nicht kupiert und soll in leichter S-Form getragen werden. Kraushaare sind nur an den Ohren erlaubt.

*Größe:* Rüden 55 bis 61 cm; Hündinnen 54 bis 59 cm; +/-2 cm Toleranz erlaubt.

*Fellfarben:* weißer Grund mit braunen Platten; zu viele Sprenkel sind unerwünscht.

**Epagneul Picard**

*Geschichte:* Der Epagneul Picard verdankt seinen Namen der Gegend, aus der er stammt, nämlich der Picardie in Nordfrankreich. Diese Landschaft ist abwechslungsreich in Feld, Wasser, Wald und Sumpf gegliedert. Für die Jagd unter solchen Bedingungen benötigt man einen robusten und arbeitsfreudigen Hund, der sicher vorsteht und auch stundenlang die Felder abzusuchen imstande ist. Er muss in den Gewässern Wasserwild finden und sollte zudem führerbezogen sein.

Mit diesen Eigenschaften hat man gleich zwei Rassen, den Epagneul Picard und den Epagneul bleu de Picardie gezüchtet. Anfang des 20. Jahrhunderts galten beide als eine Rasse. Auch heute wird der Epagneul Picard hauptsächlich in seiner ursprünglichen Heimat gezüchtet. Er ist der kräftigste unter den französischen Langhaar-Rassen. 1908 wurde die Rasse als eigenständig angemeldet und von der FCI anerkannt. Bis heute ist die Picardie die Hochburg der Zucht dieser Rasse.

*Jagd:* Trotz seiner Vielseitigkeit und hervorragenden Jagdeigenschaften ist dieser Jagdhund hierzulande nach wie vor selten zu finden. Profis schätzen an dieser Rasse die enorme Jagdpassion, ihre Ruhe und ihre Zuverlässigkeit. Der Epagneul Picard lässt

sich vielseitig einsetzen, ist sicher bei der Nachsuche, wasserfreudig und hat eine feine Nase. Die gute Führigkeit und die Führerbezogenheit stechen weiters heraus. Die Rute (mit ausreichender Fahne) wird nicht kupiert und soll in leichter S-Form getragen werden.

*Größe:* Rüden und Hündinnen 55 bis 61 cm; +/-2 cm Toleranz erlaubt.

*Fellfarben:* Dunkelbraun bis rötlich braun mit grauen Platten am ganzen Körper, lohfarbene Abzeichen an den Läufen, am Fang und über den Augen; Grauschimmel ist erlaubt.

**Epagneul Breton**

*Geschichte:* Die Heimat des Epagneul Breton liegt im Zentrum der Bretagne. Er stammt vermutlich von den im Mittelalter bekannten so genannten „Vogelhunden“ ab. Ohne Zweifel ist sie auch eine der ältesten französischen Vorstehhunderassen und wurde bei Jagd und Falknerei eingesetzt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden Laverack-Setter eingekreuzt, worauf der robuste „Breton“ bei der Suche rasanter wurde.

*Jagd:* Der Epagneul Breton sucht mit hoher Nase schnell und raumgreifend und steht zuverlässig vor. Er ist auch für die Arbeit nach dem Schuss, für die Ver-

**Der Epagneul Picard ist der kräftigste unter den französischen Langhaar-Rassen**



Foto Bmstr. Schrotter



Foto: Andres

### Epagneul de St. Usuge

*Geschichte:* Die Heimat des Epagneul de St. Usuge liegt im französischen Jura. Lange Zeit geriet die Rasse in Vergessenheit, außer bei den Jägern ihres Heimatgebietes. Nachdem 1936 das letzte Mal ein Exemplar auf einer Ausstellung gezeigt wurde, war die Rasse zehn Jahre lang fast verschwunden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die letzten Hunde „eingesammelt“, um mit diesen eine neue Zucht aufzubauen. Mittlerweile hat sich die Rasse etabliert, und es gibt sogar regelmäßig Anfragen aus Übersee und Deutschland. Der Epagneul de St. Usuge ist der kleinste französische Vorstehhund. Obwohl die Rasse in dieser Form schon sehr lange existiert, wurde sie bisher noch nicht offiziell von der FCI anerkannt. Vom SCC (Société Centrale Canine) in Frankreich ist die Rasse seit 2003 bereits anerkannt worden.

*Charakter:* Der Epagneul de St. Usuge besitzt ein äußerst freundliches Wesen und ist extrem leichtführig. Er ist temperamentvoll und flink, arbeitet gut im Feld – am liebsten aber im Wasser und im Wald, im Sumpf und im Dickicht – und kann zu den Federwildspezialisten gezählt werden. Die Stärke liegt in der Jagd auf Wasserwild und Schnepfen. Geeignet ist diese Hunderasse für alle diejenigen, die einen kleineren, vielseitig einsetzbaren Gebrauchshund und gleichzeitig einen anhänglichen und fröhlichen Familienhund ihr Eigen nennen möchten.

*Größe:* Rüden 47 bis 54 cm; Hündinnen 41 bis 49 cm.

*Fellfarben:* Braun mit grauen Flecken; Braunschimmel; Loh-Abzeichen sind fehlerhaft.

Gerne steht der Verein Französische Vorstehhunde Österreich (V.B.B.FL.Ö.), Präs. Bmstr. Adolf Schrotter, Tel. und Fax 0 76 76/65 00, für weitere Auskünfte zur Verfügung.

### Epagneul Breton: eine der ältesten französischen Vorstehhunderassen

lorensuche und die Wasserarbeit geeignet. Allerdings ist er kein Stöberhund, die Raubwildschärfe ist ebenfalls weniger stark ausgeprägt.

*Charakter:* Dem Epagneul Breton wohnt ein sanftes, ausgeglichenes Wesen inne. Er besitzt viel Jagdpassion, ist nicht nur ein guter Jagdhund, sondern auch als Familien- und Begleithund ideal. Der Epagneul Breton ist leichtführig und kann ohne Härte ausgebildet werden. Allerdings braucht er viel Bewegung und sollte wenn möglich in jagdliche Hände gelangen. In Frankreich ist der Bretoner der beliebteste Jagdhund, weltweit sogar die am weitesten verbreitete Jagdgebrauchshunderasse. Die Rute wird auf höchstens 10 cm Länge kupiert, manche Welpen kommen sogar ohne Rute zur Welt.

*Größe:* 48 bis 51 cm, Toleranz +/-1 cm, Idealgröße für Rüden 49 bis 50 cm, für Hündinnen 48 bis 49 cm.

*Fellfarben:* Weiß und Orange; Weiß und Braun; Schwarz und Weiß; Weiß, Orange und Schwarz; Weiß, Orange und Braun; Schimmelung mit einer dieser Farben.

Der Epagneul Breton wird vom Österr. Club für Bretonische Vorstehhunde betreut.